Sprachbereinigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Amoklauf

Der Fortschritt schreitet immer schneller,
wir musizieren mit Sirenen
und flüchten in die Luftschutz-Keller
Ueberschrift: In Blut und Tränen!

Das ist des Völkerfrühlings Tau,
ein Höllenspiel mit schweren Bomben,
ein Amoklauf im Drahtverhau,
das Endziel in den Katakomben!

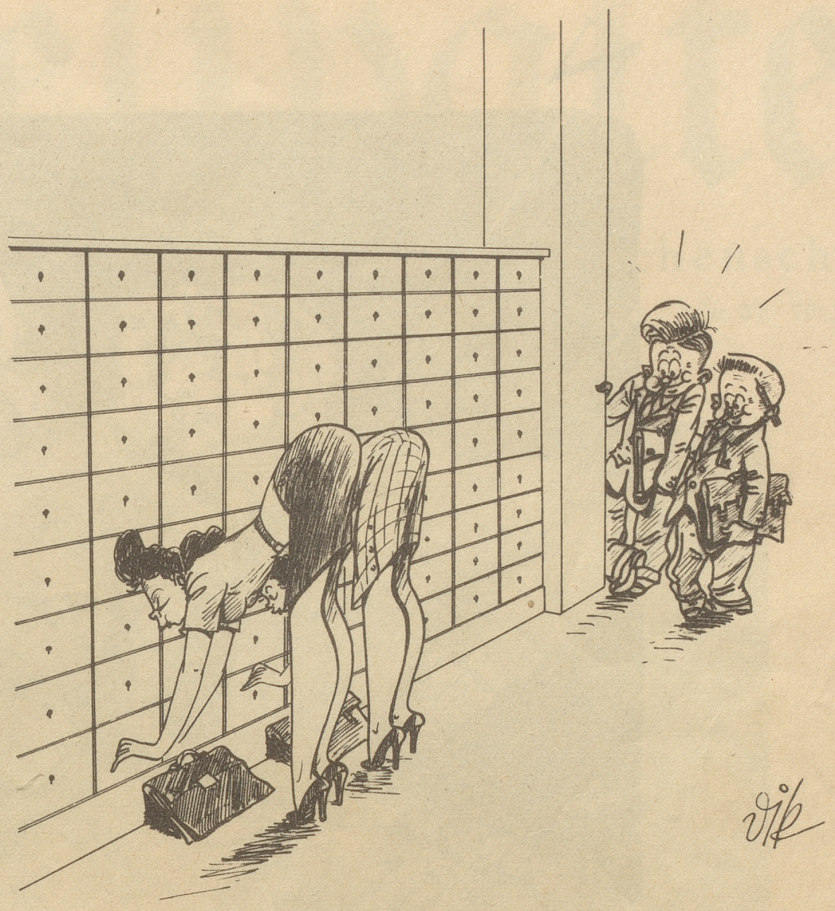
Rudolf Acker

Sprachbereicherung

Es ist schon so: die jetzigen Zeiten sind unheimlich bewegt und es ist darum nicht zum verwundern, wenn aus diesem Grunde selbst die besseren Hälften der Ehemänner auch noch mehr als sonst die Nase in die Zeitung stecken. Aber oft, sehr oft kommt's dann recht schief heraus, besonders wenn so ein Artikel von Fremdwörtern wimmelt — wie folgendes Beispiel wieder einmal schlagend beweist!

Eine Tochter kommt von einer Kur nach Hause. Sie läßt sich die häusliche Kost wieder schmecken — wie zuvor! Ich wage eines Tages einen schüchternen Einwand: «Los Hedy, han-ich dir nit scho gseit, du söttischt nach dere Kur nümme so viel ässe? Gsehsch du de nit, wie du wieder zuenimmscht?»

Ein beleidigt-erstaunter Blick, und dann höre ich's: «Chumm bin-ich wieder deheime, so schtöömer scho wieder vor-eme Fett-accompli!» FrieBie



Im neuen Postgebäude zu Glarus befinden sich die untersten Postfächer 25 cm ab Boden.

„E scheniali Archidäktur gäll Hans!"

Ein Landstreicherstücklein

Passierte mir, dem alten Landstreicher Stino, da kürzlich folgendes amüsantes Geschichtchen:

Endlich hatte ich den vollbehangenen Kirschbaum des Bärenwirtes zu Hinternau gefunden. Er schien mir für meinen Zweck, wieder einmal den Bauch zu füllen, äußerst günstig. Zwar stand am Fuß des Baumes eine mit Kirschen gefüllte Zaine, aber ein Landstreicher ist kein Dieb, und ich sage immer: «Ehrlich währt am längsten», und so steige ich in den Baum hinauf und tue mich gütlich, in der Hoffnung, der Bärenwirt werde so bald nicht zurückkehren, die gepflückten Kirschen zu holen.

«Sie!», tönt es plötzlich von unten herauf. «Also doch erwischt», denke ich, und beginne murrend den Abstieg. - Steht da unter dem Baum ein Städter mit dem Velo und einem Riesenkorb darauf und fragt höflich, ob er hier keine Kirschen kaufen könne. «Selbstverständlich», sagt der alte Stino, der jeder Situation sofort gewachsen ist, «darum sind sie ja gepflückt worden.» Rasch sind die Kirschen umgeleert. Der Preis verursacht keine Schwierigkeiten, denn ein Landstreicher ist schließlich auch kein Wucherer. Sowie der Käufer abgefahren ist, verschwinde auch ich mit der Zwanzigernote, denn nun rentiert etwas Besseres als Kirschen ohne Brot.

Im Bären in Hinternau leiste ich mir einen guten Zabig für zwei Franken, denn soviel glaube ich als Zwischenhändler schon verdient zu haben. Ich schiebe der Frau Bärenwirtin die Zwanzigfrankennote hin mit der Bemerkung, das sei meine Schuldigkeit. Sie aber zählt mir 18 Franken wieder heraus, was ich natürlich nicht ablehne, denn ehrlicher kann man doch sicher nicht mehr sein. Sie nach dem Grunde ihrer Barmherzigkeit zu fragen, bin ich viel zu scheu. Ich sage ihr ein herzliches «Vergelt's Gott» und mache mich auf den Heimweg. Der alte Stino

Wo sogar die Sprache romantisch ist

Unsere neue Perle Emma stammt vom Land. Nach ihrem letzten Freitag erzählt sie, ihr Vater sei im Bündnerland im Militärdienst. Auf meine Frage, wo er stationiert sei, erklärt sie, genau wisse sie es nicht, aber auf alle Fälle dort wo romantisch gesprochen würde.

C. L.

DIABLERETS
VORZÜGLICHER & BEKÖMMLICHER APÉRITIF
Gar nichts für Wassertrinker!
General-Agentur René Le Blanc
Spirituosen engros, Zürich, Tel. 27 27 27

Veltliner Keller
Schlüsselgasse 8 Zürich
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Peterturm
Die Gaststätte des Feinschmeckers!
Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

Mir ist wieder vögeliwohl dank
Contra-Schmerz
12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken